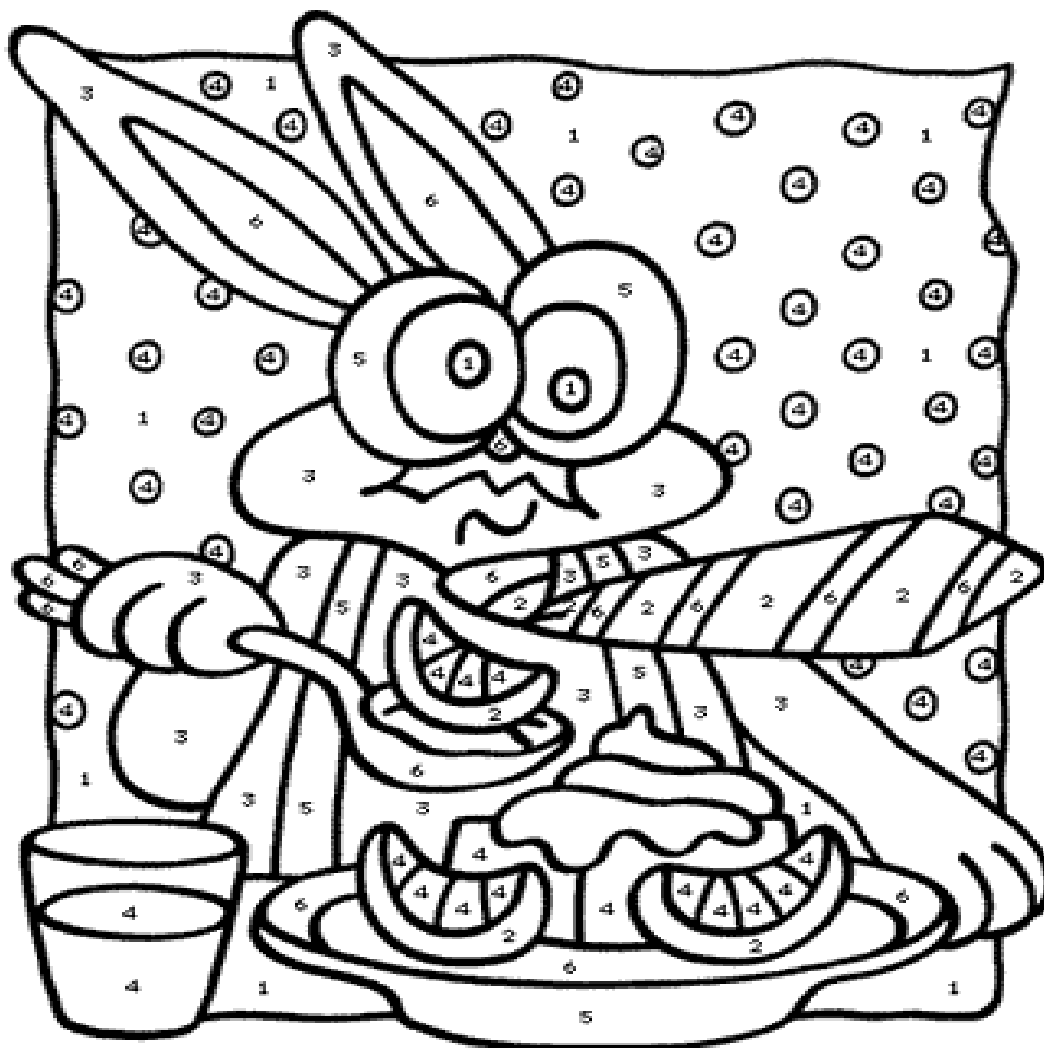


Neustädter Pfadis auf Suche nach steirischen Wurzeln in Fürstenfeld!!!

# Erstes Lager im neuen Jahrhundert!!



1=purple mountains majesty 2=red orange 3=robin's egg blue  
4=yellow 5=olive green 6=razzle dazzle rose



---

# Vorwort

Einmal mehr liegt der Höhepunkt unseres Arbeitsjahres – das Sommerlager – hinter uns. Und der nächste Höhepunkt folgt zugleich: **Unser Heimbau!** Unser Aufsichtsrat hat nach sorgfältiger Planung ein Projekt auf die Beine gestellt, das sich sehen lassen kann. Näheres dazu finden Sie natürlich in dieser Zeitung.

Es steht uns wohl ein besonders arbeitsanfälliges Jahr ins Haus. Denn der Normalbetrieb der Heimstunden, diverser Aktivitäten und der Lager wird natürlich auch während des Heimbaus aufrecht erhalten. Das bedeutet – wir sind mehr denn je auf Ihre Unterstützung angewiesen. Sie werden im Laufe des Jahres immer wieder Informationen darüber bekommen, wann und wo Unterstützung benötigt wird. Wobei sich die Unterstützung nicht immer direkt auf den Bau, sondern auch auf „Geldbeschaffungs-Aktionen“ konzentriert. So planen wir für heuer wieder eine Adventaktion an den vier Adventsamstagen, im Frühjahr können wir uns eine Art Frühschoppen vorstellen usw. Weitere Ideen werden natürlich mit offenen Armen in Empfang genommen.

Aus gegebenem Anlaß haben wir uns mit der Frage auseinander gesetzt, was uns überhaupt dazu bewegt, eine Pfadfindergruppe zu leiten. Darauf Antworten zu finden ist zwar nicht einfach – aber für das gute Funktionieren unserer Pfadfindergruppe (auch im Hinblick auf den Heimbau) um so wichtiger.

Diese geschriebenen Gedanken sollen Ihnen einen Einblick in unsere Motivation geben bzw. erklären, was wir uns von unserer Tätigkeit erhoffen. Weiters soll klar dargelegt werden, daß wir für unsere Tätigkeiten bei den

Pfadfindern keine Entlohnung (wie fälschlicherweise von einigen Kindern angenommen) oder sonstige materielle, sondern nur eine ideelle Gegenleistung bekommen. Und die reicht uns!!! Wir arbeiten genauso wie andere Organisationen ehrenamtlich, und wir machen das gerne und mit viel Spaß!!!

Diese Gelegenheit erscheint mir auch richtig, mich im Namen unserer Pfadfindergruppe einmal zu bedanken:

- 1) Bei den Kindern, die dem heurigen Lager wieder einmal den Stempel der Einzigartigkeit aufgedrückt haben (natürlich in positiver Hinsicht),
- 2) bei all jenen Eltern, die uns durch regelmäßige Rückmeldung und ihre (auch geistige) Unterstützung ihr Interesse an unserer Arbeit bekunden und
- 3) bei allen Personen, die dies auch in der Zukunft tun werden.

## DANKE!!!

Nun genug der ernsten Worte. Was erwartet Sie also in der heurigen Lagerzeitung? Im Verlauf dieser Zeitung werden Sie nicht nur spezifisch auf dieses Lager gerichtete Artikel finden, sondern auch allgemeine Informationen lesen können. So beschreiben wir zum Beispiel den Weg der Lagerplanung und was genau ein HIKE ist. Weiters wollen wir Ihnen natürlich unser Projekt „Heimbau“ näher vorstellen. Natürlich gibt's auch jede Menge Infos über unser Sommerlager

Also, viel Spaß beim Lesen!!!

# *Lagerteilnehmer*

## **WI/WÖ:**

Bauer Kevin  
Eder Sarah  
Höller Lukas  
Kerschbaumer Lea  
Kientzl Raffael  
Kunz Peter  
Perkonig Melanie  
Radmeyer Julius  
Reisner Dominik  
Schmid Sascha

## **Lagerteam:**

Blaha Fritzi  
Blaha Harry  
Fürbach Uli  
Halmer Monika  
Mollay Angelika  
Mollay Thomas  
Nebl Babsi  
Pölzelbauer Markus

## **GU/SP:**

Halmer Matthias  
Halmer Norbert  
Juster Herwig  
Kitzinger Benjamin  
Kühberger Kristina  
Kunz Andreas  
Reisner Patrick  
Strappler Thomas  
Terpin Wolfgang  
Zeilinger Lukas

## **CA/EX:**

Biber Marco  
Radosztics Thomas

---

# Lagerprogramm

## Sa, 5. Aug. 2000

- 👉 Ankunft ca. 11.00
- ✓ Mittagessen: Kaltverpflegung
- 👉 Quartier beziehen/Lageraufbau/Einstiegsgeschichte
- ✓ Abendessen: Augsburger, Petersilkartoffel
- 👉 Liedercamp, Lagerabzeichen annähen

## So, 6. Aug. 2000

- 👉 Ortserkundung/Lageraufbau
- ✓ Mittagessen: Wr. Schnitzel, Kartoffelsalat
- 👉 Badenachmittag/Workshop
- ✓ Abendessen: Kaiserschmarren, Kompott
- 👉 Eröffnungslagerfeuer

## Mo, 7. Aug. 2000

- 👉 Besuch der Bäckerei Jagsch/Hike-Vorbereitung
- ✓ Mittagessen: Spaghetti Carbonnara, Grüner Salat
- 👉 Badenachmittag/Hike
- ✓ Abendessen: Aufstriche, Wurst, Käse, Gemüse,
- 👉 Lagerabzeichen

## Di, 8. Aug. 2000

- 👉 Specksteine basteln
- ✓ Mittagessen: Fasch. Laibchen, Kartoffel Pürree, Salat
- 👉 Wasserrutsche
- ✓ Abendessen: Wurstsalat
- 👉 Lagerleibchen

## Mi, 9. Aug. 2000

- 👉 Olympische Spiele/Hike
- ✓ Mittagessen: Gemüsekeßel
- 👉 Badenachmittag
- ✓ Abendessen: Naturschnitzel, Reis, Tomatensalat
- 👉 Griechischer Abend/Nachtgeländespiel

## Do, 10. Aug. 2000

- 👉 Tabor Museum
- ✓ Mittagessen: Lunchpaket
- 👉 Styrsassic Park
- ✓ Abendessen: Grillen
- 👉 Grillen/Bunter Abend

## Fr, 11. Aug. 2000

- 👉 Steinschmuck basteln
- ✓ Mittagessen: Leberkäse, Kartoffelpüree
- 👉 Geländespiel
- ✓ Abendessen: Eiernudeln, Salat
- 👉 Abschlußlagerfeuer

---

# Besuch Styrrassio Park

Nachdem bei unserem letzten Fürstenfeld-Aufenthalt vor drei Jahren der „Steirische Winnetou“ die Hauptattraktion darstellte, konnten wir uns auf diesem Lager natürlich einen weiteren steirischen Höhepunkt nicht entgehen lassen: den Styrrassio Park. So machten wir uns am Donnerstag bei strahlendem Sonnenschein auf, um sämtliche Ureinwohner unserer Erde genauer zu inspizieren.

***„So bauen wir aus der Vergangenheit die Gegenwart. Und die Zukunft der Dinosaurier findet statt. Im einzigen Styrrassio Park“***

Der Styrrassio Park wurde in einer Rekordbauzeit von nur 7 Monaten am Fuße der Vulkane Bad Gleichenbergs erschaffen. Auf einem Areal von 5 Hektar wurden über 60 Saurier in Lebensgröße originalgetreu nach gebaut. Sie stellen die Geschichte der Dinosaurier dar – vom Entstehen bis zum Aussterben.

An diesem Projekt arbeiteten über 30 Künstler, die in 21.400 Arbeitsstunden 400 Tonnen Beton und 30 Tonnen Stahl künstlerisch in

Abstimmung mit der Universität Berlin verarbeiteten.

Im Mittelpunkt des Parkes stehen jene Saurier, die die Steiermark als Lebensraum hatten – daher auch der Name Styrrassio Park. Vom Plateosaurus und Brachiosaurus bis natürlich zum unbestrittenen Star der Urzeit – dem Tyrannosaurus Rex – findet man sämtliche Saurierarten im Styrrassio Park.

Daß die Kinder – vor allem die Wichtel und Wölflinge – ein umfangreiches Dinosaurier-Wissen vorweisen und den netten jungen Mann, der uns durch den Park führte dadurch in arge Bedrängnis brachte sei nur am Rande erwähnt. Im Speziellen konnte unser Tierexperte Julius den Erklärungen unseres Führers immer etwas beifügen, was dieser des öfteren mit einer leichten Röte im Gesicht folgendermaßen kommentierte: „Ähm ja, da hast du wohl recht. Gehen wir zum nächsten Saurier!“ Tja, Kinder sind doch immer wieder für Überraschungen gut ...



---

## „Back to the roots – Auf den Spuren unseres Gründers“

Die Pfadfinderbewegung wurde vor 93 Jahren von Lord Robert Baden Powell (Bi-Pi) gegründet. Im Jahr 1907 fand das erste Pfadfinderlager auf der Insel Brownsea an der Südküste Englands statt. Aus den Erkenntnissen dieses Lagers verfaßte BI-PI das Buch „Scouting for Boys“ (Wie man Pfadfinder wird). Das war wohl der Stein des Anstoßes, denn im Laufe der Zeit wurde dieses Buch in sämtliche Sprachen übersetzt und Pfadfindergruppen rund um den Globus wurden gegründet.

In Österreich fand das Pfadfindertum seinen Ursprung 1910 in Wiener Neustadt – durch den Übungsschullehrer Pfligersdorfer. Die erste wirkliche Pfadfindergruppe, die nach den wesentlichsten Säulen des Pfadfindertums (Gesetz, Versprechen, Wahlspruch) wirkte, wurde jedoch in Wien von „Papa Teubler“ gegründet. Weitere Gruppen in Dornbirn, Wien und Graz folgten. Und so nahm die Geschichte der Pfadfinder in Österreich seinen Lauf ...



Mittlerweile gibt es weltweit über 26 Millionen Pfadfinder, 10 Millionen Pfadfinderinnen und 80 Millionen sogenannte Altpfadfinder – ganz nach dem Motto: **„Einmal Pfadfinder - immer Pfadfinder!“** Sämtliche US-Präsidenten (zB Kennedy), Königinnen und Könige (zB Königin Elisabeth von England, König Carl Gustav von Schweden), Nobelpreisträger und Forscher tragen das Halstuch als äußeres Zeichen ihrer Mitgliedschaft zu den Pfadfindern.



Schon Bi-Pi hat erkannt, daß beim Pfadfinderwesen nicht alle Kinder und Jugendlichen in einen Topf geworfen werden können. So wurden 1916 die Wölflinge und 1918 die Wachtel gegründet, um speziell auf die Bedürfnisse jüngerer Pfadfinder eingehen zu können. Im Laufe der Zeit hat sich in Österreich linksstehende Einteilung eingebürgert. Gemäß des Alters der Kinder werden auch die Programmpunkte ausgesucht. So steht bei den Wi/Wö vor allem das spielerische Lernen im Vordergrund (Entfaltung), während bei den Gu/Sp das Abenteuer zählt. Je älter Pfadfinder werden, desto verstärkter liegt der Schwerpunkt auf Selbständigkeit.

Die altersmäßige Berücksichtigung und das wohl einzigartige System der acht Schwerpunkte sollten wohl einiges dazu beitragen, unser Ziel zu erreichen:

***„Wir wollen helfen, junge Menschen zu bewußten Staatsbürgern und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen, die aus dem Glauben ihre Aufgaben in Familie, Beruf und Familie erfüllen.“***

---

## Der Weg eines Sommerlagers

*„Wer keine Pläne macht, kommt im Leben nicht weiter.“ (Baden Powell)*

Ein Sommerlager mag gut geplant sein. Eine gewissenhafte Vorbereitung beginnt im Grunde genommen schon mit Ende des vorangegangenen Sommerlagers.

| Zeit                   | Aufgaben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Oktober                | Region festlegen<br>Erkundungen über Lagerplätze einholen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| November –<br>Dezember | Lagerplätze auf Eignung untersuchen (Besichtigung)<br>Festlegen des Lagerteams<br>Lagertermin mit Team koordinieren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Jänner                 | Lagertermin den Eltern bekannt geben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Februar                | Unterkunft fixieren – verbindliche Zusage vom Lagerort<br>Kosten kalkulieren                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| März                   | Vorausschreibung mit Rahmendaten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Mai                    | Absprachen mit dem Ort treffen (Heimverwaltung, Wald- und Wiesenbesitzer, Bürgermeister, Arzt, Bäcker, Fleischhauer, Lebensmittelgeschäft, Ausflugsziele)<br>Erstellen des Speiseplans<br>Entwicklung des Programms<br>Erkundung des Geländes (Orts erkundung, Geländespiele, HIKE)<br>Abstimmung des Programmes der Stufen<br>Ausschreibung für das Sommerlager (mit Anmeldung)<br>Einladung zum Elternabend (findet erstmals im Juni 2001 statt) |
| Juni                   | Elternabend<br>Anmeldeschluß und Bezahlung einer Anzahlung<br>Lageranmeldung an den Landesverband<br>Reservierung des Busses und div. Ausflüge<br>Detailausschreibung                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Juli                   | Material einkaufen (Bastelmaterial, Spiele usw.)<br>Detailplanung am Lagerort                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| August                 | Lebensmittel einkaufen<br>Zelte, Patrullenkisten & sonstiges Zubehör verladen<br><b>Sommerlager</b><br>Zelte, Patrullenkisten & sonstiges Zubehör verräumen<br>Lagerabrechnung<br>Sitzung des Teams zur Sommerlager-Rückblende<br>Erstellen der Lagerzeitung<br>Dankschreiben an Sponsoren                                                                                                                                                         |

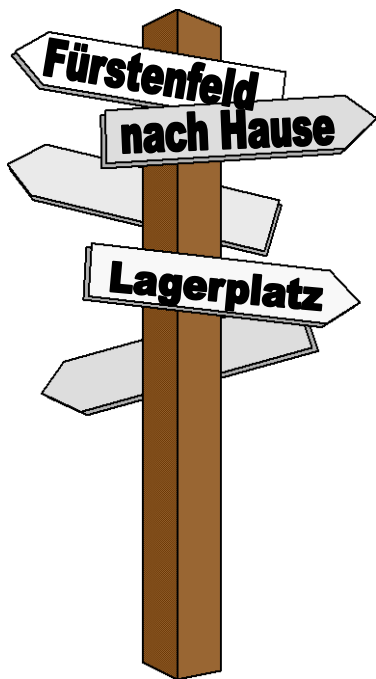


---

## Was ist ein HIKE“?

*„Pfeif auf alle Theorie, probier es aus!“ (Baden Powell)*

Das Wort HIKE kommt aus dem Englischen und steht für den Begriff „Wanderung“. Aus Sicht der Pfadfinder stellt ein HIKE jedoch viel mehr als eine Wanderung dar. HIKE steht für Erkundung, Abenteuertrip oder Erlebnistour mit pfadfinderischen Aktivitäten, wie Beobachtung der Natur, Befassen mit den Wetterregeln, Pionierarbeiten, Spurensuche, Gegenden erforschen, Landkarten zeichnen und lesen, Morsen und vielem anderem.



Ein Hike stellt für die Kinder und Jugendlichen eine große Herausforderung dar, in der sie ihre pfadfinderischen Fähigkeiten beweisen müssen. Noch mehr müssen sie jedoch ihre Teamfähigkeit und Kameradschaft unter Beweis stellen – gemäß dem Motto, eine Gruppe ist nur so stark wie ihr schwächstes Mitglied. Sie brauchen jedoch nicht zu befürchten, daß Ihre Kinder ins kalte Wasser gestoßen werden. Bevor die Teilnehmer auf die 24-Stunden-Wanderung geschickt werden, bekommen sie eine intensive Vorbereitung durch ihre Begleiter. So werden die Wegrouten gemeinsam besprochen, Tips für Unterkünfte (Bauernhöfe, Klöster) gegeben, es wird gemeinsam gepackt usw. Schon im Vorfeld des Sommerlagers werden die HIKE-Routen und die zu bewältigenden Aufgaben von den Lagerverantwortlichen ausgearbeitet. Dabei wird speziell darauf geachtet, daß die Route nicht zu lange (ca. 20 km) und durch gekennzeichnete Wanderwege führt.

Wenn Sie jetzt denken, daß mit dem Hike sämtliche Begleitführer 24 Stunden frei haben, irren Sie. Während der Wanderung werden laufend Kontrollen auf der Route durchgeführt. Die Kinder müssen Kontrollpunkte passieren. Nachdem sie ihr Schlafquartier gefunden haben, müssen sie sich telefonisch beim Lagerteam melden. Können sie keinerlei Möglichkeit zum Schlafen finden, werden sie dabei durch ihre Begleitführer unterstützt.

Während beim Abmarsch die Kinder noch einigermaßen nervös sind und sich mit Fragen wie

„Finden wir den richtigen Weg?“ „Schaffe ich die Distanz körperlich?“  
„Bekommen wir eine Unterkunft?“ „Habe ich alles mit?“

beschäftigen, kann das Lagerteam nach Rückkunft der Patrullen stolze und von ihrer Leistung überzeugte Pfadfinder in Empfang nehmen. Nach dem Hike verfassen sie noch einen Bericht, der die brisantesten Ereignisse während der letzten 24 Stunden beschreiben soll. Die Berichte der drei Patrullen sind in dieser Zeitung zu lesen. Also, machen Sie sich selbst Ihr Bild.



---

# Hikebericht – Hermelin (Patrick, Benjamin, Matthias, Lukas)

Wir sind um 13.30 Uhr vom Lagerplatz abmarschiert. Da wir nicht wußten in welche Richtung wir gehen sollten, haben wir einen Herren nach dem Weg gefragt. Als wir dann in Übersbach waren hatte uns eine Mann alle Fragen beantwortet. Nach ca. 10 km waren wir in Hatzendorf beim Bürgermeister. Er hat uns auch alle unsere Fragen beantwortet. Die waren alle sehr nett. Im Ort sahen wir einen verdammt langen Zug fahren.



Als wir in Stang waren haben wir sofort angefangen nach einem Quartier zu fragen. Als wir beim Zweiten waren, ist eine alte Dame plötzlich ins Haus gerannt und hat zugesperrt. Das selbe passierte uns noch einige Male bis wir zu einer netten Familie gekommen sind, die uns dann ein Quartier angeboten hat. Am Abend haben wir einen Kukuruz gegrillt. Um 6 Uhr gingen wir dann Richtung Riegersburg. In Riegersburg gab es fast keine Auskunft. Aber die Leute waren sehr nett.



In Oberlembach war gar keiner da. In Schrammelbach waren viele nette Leute die uns Auskunft gegeben haben. In Söchau haben wir dann sehr viele und sehr lange Pausen gemacht. Eine alte Dame hat uns dann den Weg nach Fürstenfeld gezeigt. Als wir in Söchau herauskamen gingen wir den „Auskunftsweg“ der Dame entlang.

Nach einer Zeit fragten wir erneut eine Dame, die dann meinte, daß wir auch einen Abschneider gehen können. Also gingen wir ca. 100 m zurück, um diesen zu gehen. Nach einer halben Stunde sind wir dann wieder ins Lager gekommen.

---

# Warum bin ich Pfadfinder?I

## Susi, 33 Jahre (GU/SP)

Meine ersten Eindrücke von den Pfadfindern habe ich als Mutter eines Wichtels gewonnen und ich war sehr angetan über die vielen verschiedenen Erfahrungen und Themen, mit denen sich die Kinder auseinandersetzen können. Ausschlaggebend dafür, daß ich dann beschloß selber auch aktiv zu werden, war das Familienlager 1999. Vor allem sind mir 2 Bereiche sehr wichtig, die im sonstigen Alltag der Kinder nicht so ausgelebt werden können. Auseinandersetzung mit Umwelt und Natur und Aufgaben im Team zu bewältigen.

Für viele mag es unverständlich sein, warum man freiwillig Zeit opfert, um mit Kindern gemeinsam diese und andere Themen zu erarbeiten und zu erleben. Aber es macht einfach sehr viel Spaß mit den Kindern zu arbeiten, manchmal selbst wieder Kind zu sein. Man lernt Probleme aus der Sicht der Kinder zu betrachten, die noch viel unvoreingenommener ist als die der Erwachsenen. Weiters ist es nicht immer einfach und für mich als Mutter besonders lehrreich, die Kinder möglichst selbstständig ihre Erfahrungen machen zu lassen und sie dazu anzuleiten ihre Probleme und Aufgabe in der Gruppe zu lösen.

## Babsi, GU/SP (20 Jahre)

Ich bin Pfadfinderin mit Leib und Seele. Warum? Bei den Pfadfindern zu sein ist einfach nicht dasselbe, wie Mitglied beim Tennisklub zu sein – Pfadfinder zu sein ist eine Lebenseinstellung. Die Werte und Grundsätze, die die Grundlage dieser Bewegung darstellen, sind Werte, mit denen ich mich 100%ig identifizieren kann und hinter denen ich stehe. Die Pfadfinderbewegung hat mir einen Weg gezeigt, wie ich mein Leben gestalten kann und dabei jungen Menschen ein gutes Vorbild bin, das ihnen vermittelt wie wichtig es ist, seine eigene Meinung zu haben, andere Meinungen zu tolerieren, sich nicht manipulieren zu lassen, Selbstvertrauen zu haben, weltoffen zu sein und nicht alles im Leben so tierisch ernst zu sehen.

## Markus, GU/SP (26 Jahre)

Die Idee des Pfadfindertums mit ihren Zielen und den acht Schwerpunkten vermittelt für mich viele Werte und Grundsätze, welche die Kinder und Jugendlichen sicher nicht nur in unserer „Pfadfinderwelt“ anwenden können, sondern die auch im täglichen Leben von Nöten sind. Verantwortungsbewußtsein, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Eigeninitiative usw. werden von jedem Arbeitgeber gefordert. Es ist auch immer wieder faszinierend, wie Kinder und Jugendliche mit Herausforderungen umgehen (zB Hike). Dabei entdecke ich die eine oder andere Verhaltensweise, die ich mir dann auch angewöhne – man lernt ja nie aus. Letztlich bin ich natürlich Pfadfinder, weil es mir ganz einfach viel Spaß macht – die wohl wichtigste Begründung.



*„Bin ich nicht hübsch?“*

---

# Hikebericht – Adler (Norbert, Thomas, Wolfgang; Kristina, Andreas, Herwig)

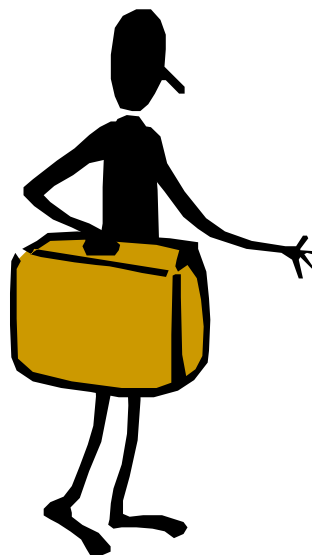
Montag: Um 13.30 Uhr marschierte die Patroulle Adler, bestehend aus sechs Mann (ein Mädels), voll bepackt mit Essen und Trinken vom Lagerplatz in Fürstenfeld weg. Herwig und Andreas übernahmen die Kartenführung – die anderen gingen hinten nach. Dann ging es los. Herwig total in die Karte vertieft stellte fest: „Laut Karte ist die Straße aus“, blickte weg von der Karte und – die Straße war aus. Als wir wieder am richtigen Weg waren kam schon das nächste Problem auf uns zu. Wir standen bei einer Abzweigung. Kunzi stellte fest – wir müssen links. Da waren wir uns nicht sicher, also fragten wir einen Einheimischen. Dieser meinte – gerade aus. Wir gingen gerade aus. Zum Verweifeln – wirklich – ganze 15 km Lehmweg.

Unser Ziel war Söchau. Als wir am richtigen Weg waren befanden wir uns wirklich – kaum zu glauben - in Söchau. Aufgabe: Kräuter finden. Ein kleiner Tip um die Potenz des Mannes zu erhöhen: Petersilie.



Nachdem wir beim Spar eingekehrt hatten ging die Reise weiter. Die Patroulle befand sich zwischen einer schwierigen Entscheidung: bergauf oder bergab. Herwig, ja dieser Mensch rannte zu einem Haus. Aus der Sicht

der betroffenen Person: Nun stand ich vor diesem Haus, läutete fünfmal an – nichts –



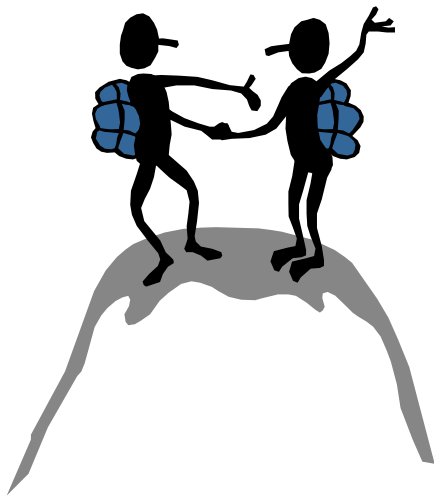
wirklich nichts. Auf einmal ein lautes „JA“. Die Erste Vermutung – die Stimme kam von einem Mann. Ich ging zu diesem Haus wo es herkam. Ich klopfte an. Es wurde die Haustür geöffnet. Ein Hund knurrte mich an und die Frau sagte: „Wir kaufen nichts“. Ich rannte zurück. Der Hund hinten nach. Lustig! Lustig!

Unser Ziel war Riegersburg. Zeit: es war spät, schön langsam wurde es dunkel. Wir mußten vor Sonnenuntergang das Ziel erreichen. Der Weg ging trotzdem weiter, aber wir kamen nicht an. Da begegneten wir einem jungen Mann mit Fahrrad. Der schlug uns vor beim Lasl-Hof zu übernachten. Das lehnten wir brutal ab – zu schlechte Erfahrungen. Wir befragten einige Einwohner wie lange es zur Riegersburg sei.

Die, die noch nie auf einem Hike waren hatten nur einen Gedanken: die Verzweiflung. Doch die wurde überwunden, außer von Strapsi. Nach einer gewissen Zeit wurde es dunkel. Herwig, Kunzi und Strapsi hatten

---

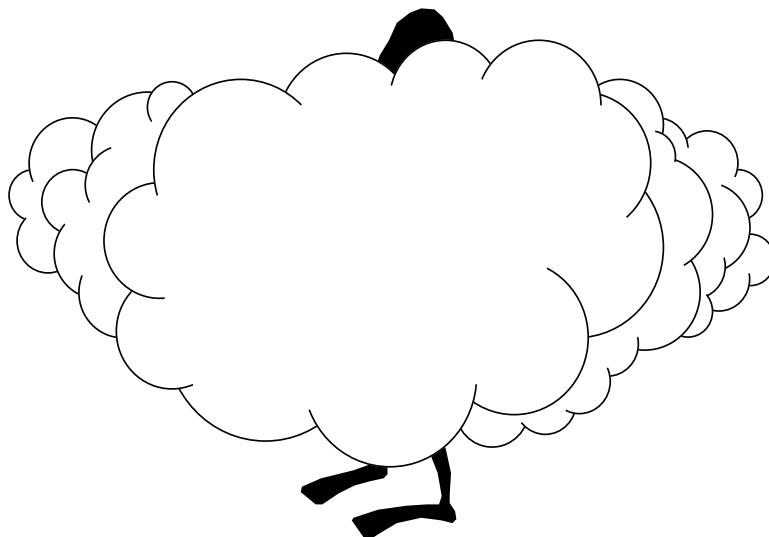
einen Gedanken – zu Riegersburg. Doch wo sich diese Gedanken teilten stand ein Haus. Wir fragten nach dem Weg, doch wir übernachteten dort. Ja das war ein lustiger Tag.



Dienstag: Da wir so spät schlafen gingen: offizielle Zeit 10:00, inoffizielle Zeit 11:32. Wir wachten aus unserem bewußtlosen Schlaf auf und gingen weiter. Ziel: noch immer Riegersburg. Nach zwei Stunden Marsch waren wir – kaum zu glauben aber scheint wahr zu sein – in Riegersburg. Das erste war ein öffentliches WC zu finden. Nicht gefunden – suchen ein Gasthaus auf.

Nach einer langen Zeit erreichten wir Hatzen-dorf. Wir erreichen diesen Ort brutal mit Blasen. Eine Straße gerade – kein einziger Mensch. Ein Blick auf die Uhr – nach Mittag. Wir standen vor einem Spar. Da setzten wir uns hin und lasen die Plakate vom Spar. „Auch Wurscht!“ (gefüllte Haut) Es ging weiter. Die Abstände zwischen den Patrullenmitgliedern vergrößerten sich enorm. In einer halben Stunde erreichten wir das Ende der Stadt und ein Stückchen Berg. Nicht viel, aber immerhin. Doch es kam Zweifel auf und wir fragten nach dem Weg. Doch der Radfahrer, den wir aufhielten, war nicht begeistert. Der Radfahrer wäre weiter gefahren, wenn sich Wolfi nicht so ins Zeug gelegt hätte: „Bitte, bitte – helfen Sie uns! Sie sind unsere letzte Hoffnung!“. Zum Schluß: „Danke, danke, wir danken für alles.“. Ganze sechs Kilometer waren wir vor Fürstenfeld. Wir sangen das Fürstenfeld-Lied. Super Stimmung.

The End.





---

# Das Sommerlager

von Kristina Kühberger

In der ersten Nacht am Lager,  
war das Wetter eher mager.

Am nächsten Tag, wir kamen zurück,  
Du, daß war ein riesen Glück.

Denn das war so ein Regen,  
sowas hat's noch nie gegeben.

Mittwoch war'n wir dann im Bad,  
dort war es auch nicht fad.

Am zweiten Tag hieß es weiter bauen,  
denn die WiWö sollten schauen.

Donnerstag war auch kein Dreck,  
denn da war'n wir schon wieder weg.

Am dritten Tag da ging's los,  
denn die Freude, die war groß.

Am Freitag kann man auch nicht klagen,  
aber da kann ich nichts dazu sagen.

Der Hike, der war auch super toll,  
denn keiner hatte die Hos'n voll.

Samstag fahren wir wieder heim,  
das wird eine Freude sein.

.....

## Unsere Kochkünste

Im Vergleich zu unseren Kochkünsten am letzten Sommerlager war unser Essen (Patrulle Adler) dieses Sommerlager nahe zu perfekt. Unser Speiseplan war sehr abwechslungsreich - von Megapalatschinken bis zu Minischnitzel. Das meiste Gefallen fanden unsere flamm-bierten Augsburgs von unseren Koch Andreas Kunz.

Unser Kochteam bestand aus: Thomas Strappler, Andreas Kunz und Christina Kühberger. Für das Feuer an unser Kochstelle war Norbert Halmer zuständig. Damit das Feuer richtig brannte mußte natürlich auch Feuerholz gehackt werden. Diese verantwortungsvolle Aufgabe übernahmen: Herwig Juster & Wolfgang Terpin. Unser Essen war im Großen und Ganzen gut gewürzt. Das wirkte sich leider am Abend in den Zel-ten aus. Auch die Führer merkten es in der Früh bei der Inspektion.



An einem Abend bekamen wir an unserer Kochstelle sogar Marschmellos gegrillt. Wir hoffen, daß unser Essen nächstes Jahr noch eine Spur besser wird!!

# Gedanken zur Guten Nacht ...

Tropf .... tropf .... tropf .... tropf .... auf einem Sommerlager gibt es nichts Beruhigenderes, als vom steten "tropf" eines leicht dahintröpfelnden Regens in den Schlaf getropft zu werden .... obwohl heute ist das wahrscheinlich gar nicht nötig, denn der Tag war ohnehin anstrengend genug, daß mir die Augen von alleine zu fallen .... ich wundere mich jetzt noch, daß wir es geschafft haben alle Zelte und die Kochstellen und Tische aufzubauen und daß wir damit auch fertig geworden sind ..... hat das bei uns früher auch immer so lang gedauert? Das kann ich mir gar nicht vorstellen .... tropf ... tropf ... tropf ... tropf ... tropf .... ah, der Regen wird schon stärker .... hoffentlich hört er in der Früh auch wieder auf.



Am Tag können wir Regen auf einem Lager absolut nicht gebrauchen .... habe ich meine Schuhe ins Zelt gestellt? .... ich mag nicht nachschauen .... aber was ist wenn sie wirklich draußen stehen? Ich mag nicht aufstehen .... wenn sie draußen stehen sind sie ohnehin schon naß .... mal überlegen, wenn es morgen tagsüber regnet ..... gähne ..... wenn es tagsüber regnet ziehe ich die Gummistiefel an ..... wenn es schön ist brauche ich die festen Schuhe nicht ..... also brauch ich gar nicht aufstehen, weil ich

die Schuhe ohnehin nicht brauche ..... aber wenn sie naß werden? Dann brauchen sie sicher ewig zum Trocknen ..... und außerdem mag ich die Gummistiefel nicht ..... ich will nicht aufstehen .... los, gib dir einen Ruck, die Schuhe müssen ins Zelt .... ich brauche ja eigentlich nur den Kopf heben, und zum Zelteingang spähen, ob sie da stehen oder nicht ..... und das um diese Uhrzeit ... zu finster ... ach was, sie stehen sicherlich im Zelt, ich bin schließlich kein Späher

..... brummelbrummelbrummelbrummelkrachkrach .... na toll, jetzt fängt auch noch ein Gewitter an .... tropftropftropftropftropftropftropftropf ..... und strömender Regen .... steht bei unserem Zelt die Spitze der Mittelstange oben raus? ... unser Zelt ist das höchste ... lassen sich Blitze von stinkenden Schuhen vor dem Zelt abschrecken? ..... Blödsinn, du hast schon schlimmere Gewitter überstanden ... kawummbummkrachkrach ... was klopft da so laut? ... Ach ja, mein Herz ... Puls auf 180 ..... hoffentlich zerplatzt es nicht ..... bumm-bummkawumm ..... krachkrach .... tropftropftropftropftropftropf ..... hoffentlich haben alle ihre Zelte nachgespannt ... ich könnte in meinen Regenmantel schlüpfen und nachschauen gehen .... bin ich dumm? ... wir haben ihnen sicherlich tausendmal gesagt, sie sollen immer die Zelte gut spannen, wenn sie es nicht getan haben - selber schuld ..... wenn sie



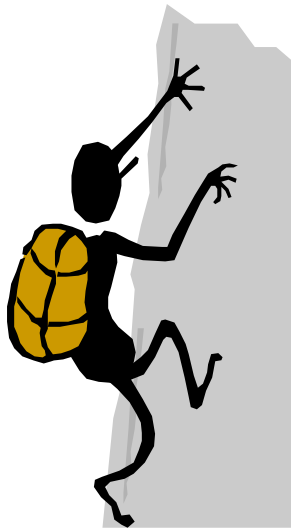
"Hallo Leute , alles klar?" "Wer ist da?" "Babsi. Alles in Ordnung?" "Ja sicher, ur super Gewitter, voll geil! Ein Blitz ist ganz in der Nähe eingeschlagen, daß hat ur ´kracht!" .... warum mach ich mir sorgen, die haben die schönste Zeit ..... "Na toll, freut mich wenn´s euch g´fällt. Habt´s eh die Zelte g´scheid nach´gspannt? Geht´s naß rein?" "Nein, paßt schon." "Na dann, gute Nacht!" "Babsi, wann is´n morgen Inspektion?" "Das seht´s dann eh morgen." ..... die haben Sorgen ..... patsch ... patsch ... patsch .... sssipp ... raschelraschel .... endlich wieder im Schlafsack.... tropftropftropftropftropftropftropf ..... der Regen wird immer stärker .... was war das? ..... ich hab´s naß gepürt auf meiner Nase ..... schon wieder ..... tropftropftropftropftropftropftropf tropftropftropf.

A cartoon illustration of a grey tent on a green field under a blue sky. A large grey cloud with a yellow lightning bolt is raining blue diagonal lines onto the tent. The tent has a dotted line on its left side and two arrows pointing away from its base.

---

# Hikebericht – Gummistiefel (Marco, Thomas)

Am 7. August 2000, um ca. 14 Uhr begannen wir, die Gummistiefel, unseren ersten Hike als Explorer. Kaum vom Lagerplatz entfernt stellten wir uns unserer ersten Aufgabe: wir mußten den Weg aus Fürstenfeld finden. Nach einem längerem Gespräch mit einem älteren Herren gingen wir also Richtung Speltenbach. Vor der Ortstafel Speltenbachs machten wir unter einem Baum unsere erste Rast.



Nach dem „Einjausnen“ ging es auch schon los in den Commendewald. Wir folgten immer dem Wanderweg 907 bis zur „Tausendjährigen Eiche“, von Thomas auch liebevoll „Modabam“ genannt. Am ersehnten Ort angekommen beantworteten wir alle Fragen zur Wiche. Alle Fragen beantwortet – und weiter ging's nach Loimeth. In Loimeth angekommen befragten wir zwei Bauern über die Landwirtschaft. Von dort aus wieder einen weiten Weg durch den Hochwald, den Steinbachgraben weiter nach Leitersdorf und nach Bad Waltersdorf.



In Bad Waltersdorf sollten wir uns ein Quartier suchen, aber da es erst ca. 17 Uhr war gingen weiter nach Burgau wo wir uns unsere Quartier suchten. Nach langem Suchen nahm uns eine nette Bäuerin auf, die uns auch bestens mit Essen, Computer und vielen süßen Katzen versorgte.

Am nächsten Tag ging es um 8 Uhr wieder weiter durch Wälder. Da wir ja schon so weit waren gab uns Markus noch eine Sonderaufgabe: Wir mußten den Lehrpfad finden und untersuchen. Nach längerer Zeit gaben wir aber die Suche auf und gingen weiter nach Kleinsteinbach und nach Blumau. In Blumau sahen wir uns die „Hundertwasser-Therme“ an, die uns sehr begeisterte. Dann kauften wir noch Proviant und machten uns bereit für die letzte große Hürde. Auf der Landstraße ging es dann zurück nach Fürstenfeld.

---

# Warum bin ich Pfadfinder? II

## Thomas, Gruppenleiter (27 Jahre)

Vor ziemlich genau 20 Jahren, im Herbst 1980, war ich mit meinen Eltern an einem Sonntag in der Kapuzinerkirche. Und da waren sie - die Pfadfinder. Mit Uniform, Fahne, die Großen trugen Fahrtenmesser an ihren Gürteln und dem ganzen Flair von Abenteuer und Gemeinschaft - ich wollte das alles auch und zwar sofort! Meine Mutti kannte einen der damaligen Führer aus ihrer Zeit beim Alpenverein, den sprach sie an, und am folgenden Freitag erlebte ich meine erste Heimstunde im winzigen Heim in der Herrengasse. Ich war sofort mit dem Virus Pfadfinder infiziert und bin seit diesem Zeitpunkt Pfadfi mit Leib und Seele. Nach kurzer Zeit habe ich meine Mutter angesteckt und sie wurde Wi/Wö Führerin – ich habe also meine eigene Mutti als Führerin gehabt. Ich kann nur sagen – es gibt Angenehmeres!

Je älter ich wurde, desto mehr wurde mir bewußt, was Pfadfinder eigentlich sind und welche Ziele die Pfadfinderei hat. Meine Zeit als Späher war sicher die unbeschwerteste meiner Laufbahn als Scout. In diesen Abschnitt fällt auch mein Lager in Schottland – als das wohl aufregendste Erlebnis. Schon als Explorer schnupperte ich in die Aufgaben eines Pfadfinderführers. In einer Zeit, in der die Gruppe nicht gerade regen Zulauf an Führern hatte, bekam ich rasch eine Ausnahmegenehmigung des NÖ Landesverbandes um als Wi/Wö Assistent tätig sein zu können. Na, ja und so wurde ich der Nachfolger meiner Mutter bei den Kleinen.

Da mich der Pfadfindergedanke immer noch genauso fasziniert wie damals in der ersten Heimstunde, erklärt sich wohl auch, warum ich immer noch sehr gerne meine Freizeit mit und bei den Pfadis verbringe.

## Angie, WI/WÖ (23 Jahre)

Keine leichte Frage, die ich jedoch versuche in wenigen Sätzen zu beantworten. Dabei orientiere ich mich an den Worten unseres Gründers Baden Powell, der in seiner letzten Botschaft vor seinem Tod an die Pfadfinderinnen und Pfadfinder unter anderem folgende Sätze verfaßt hat:



***„[...] Das eigentliche Glück aber findet ihr darin, daß ihr andere glücklich macht. Versucht, die Welt ein bißchen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt. [...] Seid in diesem Sinn Allzeit Bereit...“***

Eine Botschaft, die nahezu exakt meine Motivation für meine Pfadfindertätigkeit beschreibt. Denn diese Sätze spiegeln einiges an Grundsätzen und Werten wider, für die Pfadfinder stehen: Spaß ... gemeinsames Erleben ... Spaß ... Verantwortung übernehmen ... Spaß ... Learning by doing ... Spaß .... Abenteuer ... Spaß ... Spiel ... Spaß ... Freundschaft ... Deswegen, und weil ich voll hinter dieser Philosophie stehe, bin ich Pfadfinder!!!

---

# Verleihungen

*„Erfolg haben hängt von dir ab und nicht von einem willkürlichen Schicksal oder von der Protektion einflußreicher Freunde.“ (Baden Powell)*

## Wi/Wö

1. Stern:



Peter Kunz

Überstellung:

Dominik Reisner

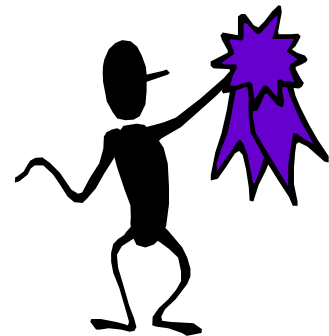
## Gu/SP

Versprechen:

Wolfgang Terpin

2. Klasse

Norbert Halmer  
Andreas Kunz  
Herwig Juster  
Patrick Reisner



Überstellung:

Norbert Halmer  
Thomas Strappler



*„Wer nicht lacht, ist krank. Lacht, so viel ihr könnt! Es tut euch gut. Macht auch andere Leute lachen, denn auch ihnen tut es gut.“ (Baden Powell)*

Eine Devise, der wir am Lager immer wieder nachkommen. Leider haben wir es aber verabsäumt, die zahlreich gefallenen, lustigen Sprüche am heurigen Sommerlager zu dokumentieren. Stellvertretend für all die lustigen Szenen seien eine witzige Kommunikation und zwei lustige Aussagen an dieser Stelle dargestellt.

Mona zu Raffael:

„Bist du tolerant?“

Raffael:

„Nein!“

Mona:

„Willst du tolerant sein?“

Raffael:

„Nein!“

Mona:

„Weißt du überhaupt was tolerant ist?“

Raffael:

„Nein!“

-----

Lea:

„Hurra, ich hab' jetzt eine neue Terrorie!“ (gemeint war natürlich Theorie)

-----

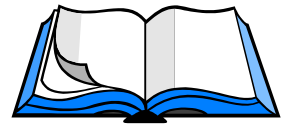
Sascha:

„Du Mona, ich hab jetzt endlich eine kurze lange Schnur für dich gefunden!“



---

# Tagebuch eines Lagerleiters

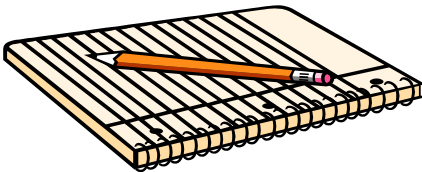


12. Mai 2000

„Liebes Tagebuch! Bereits mein 3. Lager als Lagerleiter, fühle mich sehr zuversichtlich, daß alles glatt geht- sollte keine größeren Probleme geben - schließlich haben wir ja die letzten Lager auch gemeinsam hervorragend über die Bühne gebracht!“

8. Juni 2000

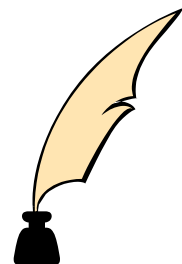
„Liebes Tagebuch“ Jetzt wird's aber Zeit das Programm zu fixieren, die Ausflüge festzulegen und zu buchen! Der Brief an den Fürstenfelder Bürgermeister (Ansuchen um freie Benützung des Fürstenfelder Freibad) muss auch noch geschrieben werden.



Wurde die Lageranmeldung schon an den Landesverband gefaxt? Sind alle Lagerteilnehmer registriert? Hoffentlich hält das Wetter!!! Alarm!!! Susi kann **doch** nicht aufs Lager mitfahren, Harald weiß noch nicht ob und wie lange er dabei sein kann. Hoffentlich hält das Wetter!!!“

2. Juli 2000

„Liebes Tagebuch! Oh Oh! Harald ist nur am Samstag beim Aufbau dabei und fährt am Sonntag wieder heim, Markus ist am Abreisetag auf der Taufe seines Neffen und ich selber muss am Samstag noch arbeiten, kann also erst in der Nacht von Samstag auf Sonntag nach Fürstenfeld kommen! Alarm 2!!! Babsi und Angelika sind beide auf Hochzeiten eingeladen und fahren beide schon früher heim! Hoffentlich hält das Wetter!!!“



1. August 2000

„Liebes Tagebuch! Aha! Mitte der Lagerwoche werden wir Besuch von Hermi und Andi bekommen und sie bringen noch Alex - eine Wi/Wö Führerin aus Ebreichsdorf - mit. Ach ja- Susi will am Freitag aufs Lager nachkommen und am Samstag Früh Sarah mit nach Hause nehmen. Und Raffael und Lea werden direkt vom Lagerplatz abgeholt und fahren nicht mit uns mit! Ich glaube ich brauche ein eigenes Buch für alle An- und Abgänge dieses Lagers! Hoffentlich hält das Wetter!!! Die „Einser“ (Pfadfindergruppe Wiener Neustadt 1) haben ihr Lager ganz in der Nähe und ihr Vortrupp ist schon in unserer Lagerwoche nur ein paar Kilometer von uns entfernt! Die werden uns wohl „besuchen“ kommen! Alarm 3!!!“

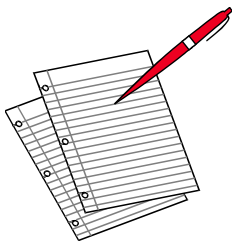
---

#### 4. August 2000 (Freitag vor der Abfahrt)

„Liebes Tagebuch! Mein Polo (das Lagerauto) springt nicht an! Super, günstiger Zeitpunkt - du sollst doch morgen aufs Lager fahren und dort als „Hikeabfahr-, Einkaufs-, Notfalls-,... auto“ dienen!!!!!! Sch..... - was jetzt? Und übrigens: Hoffentlich hält das Wetter!!!!“

#### 5. August 2000 (Abreisetag 8.30 Uhr)

„Liebes Tagebuch! Abfahrt Stadtwerke, Stimmung sehr gut, 2 Damen unterhalten sich: „Wer ist der denn?“ (deuten auf unseren stellvertretenden Aufsichtsratsobmann, Buschauffeur, Koch und gute Seele des Lagers Harry) Antwort: „Auch wieder so ein Statist!“ Häh????!! Ich überlege kurz wie so eine Aussage zustande kommen kann - in einer kleinen Gruppe wie unserer kann es doch gar keine Statisten geben. Wäre ja fast so, als würde man Tom Cruise als Statisten bezeichnen. Ärgere mich kurz - keine Zeit für negative Gedanken - eine Woche Lager bei der es nur positive Vibrations geben kann liegt vor mir!! Ich beschließe für mich, unsere Tätigkeit, die wir ja immerhin ehrenamtlich in unserer Freizeit und mit beträchtlichen Aufwand, aber dafür mit sehr viel Freude und Spaß, betreiben, in Zukunft besser nach außen zu transportieren! Hoffentlich hält das Wetter!!!“



„Abfahrt ohne Probleme gelaufen, aber das Pfadfinderheim Fürstenfeld ist trotz Abmachung versperrt! Was jetzt? Zahlreiche erfolglose Telefonate. Harald findet einen halblegalen Weg ins Heim und sperrt von innen auf! Ja, ja auf mein Team ist eben Verlaß“

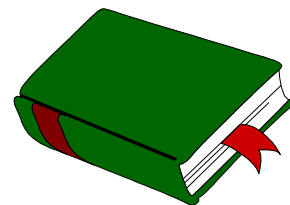
„Termin in der Autowerkstatt! Gott sei dank am Samstag einen Termin bekommen. 2 Relais ausgetauscht und alles läuft wieder - sehr super!! Wieder ein Problem weniger! Schaut nach Regen aus- Hoffentlich hält das Wetter!“

#### 6. August 2000 (2. Lagertag)

„Markus und ich kommen am Lagerplatz an - es schüttet, Wahnsinns Gewitter! Hoffentlich hält das Wetter NICHT und es wird wieder schön!!!“

#### 7. - 12. August 2000

„Liebes Tagebuch! Habe überhaupt keine Zeit zum Schreiben. Läuft eh alles super bis auf Kleinigkeiten. Sonst eine super Lagerwoche.“



#### 13. August 2000

„Liebes Tagebuch! Befinde mich gerade auf den Weg nach Kroatien zum Segeln. Die gesamte Lagerwoche ist wunderbar gelaufen. Freue mich jetzt schon auf eine Woche Ausspannen. Glaube, daß ich mir das verdient habe.“



---

## **NÖ Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Pfadfindergruppe Wr. Neustadt 2**

**Wichtige --- wichtig --- wichtig --- wichtig --- wichtig --- wichtig --- wichtig --- wichtig**

### **UNSER HEIM**

#### **Wie kam es zum Bunker?**

Wir, das sind die jeweiligen Aufsichtsrat- und Gruppenmitglieder, haben schon seit Jahren nach einer Lösung für unser Raumproblem - einem Ersatz für unser zu kleines Heim in der Reyergasse 5 - gesucht. Bis zum Mai 2000 mit wenig Erfolg.

Aber dann. Die Ereignisse haben sich nahezu überschlagen. Bei der Besichtigung von in Frage kommenden Grundstücken wurde uns von Vertretern der Gemeinde die Frage gestellt: „Wollt ihr nicht den Bunker haben?“ Unsere erste Reaktion war, „den Bunker, diesen Riesenklotz?“. Aber dann beim zweiten Hinsehen kam der Einwand – „Warum nicht? Schaut ihn euch noch einmal an – er ist stabil – wir könnten ihn als Keller benutzen und oben unser neues Heim bauen und außerdem auf der Pottendorfer Straße gibt es eine Buslinie und unten fließt die Fischa!“

Dann der Bescheid – okay wir kaufen ihn – die Fragen – wie teuer – woher das Geld. Auf Grund unseres Geldmangels und der zu erwartenden hohen Aufschließungskosten konnten wir uns auf einen Kaufpreis von öS 300.000,-- für das 1.491 m<sup>2</sup> große Grundstück einigen.

Peter, Peter und Erhard gingen zum **Notar Dr. Alois Schrammel**, der hilfreich war und auch auf sein Honorar verzichtete, so daß nur Stempelgebühren anfielen.

**Am 3. August 2000 wurde der Kaufvertrag unterschrieben.**

**Frau Oberleitner** als Vertreterin der Gemeinde hat uns nicht nur bei der Grundstückssuche unterstützt, sondern ist uns mit Rat und Tat – Grundbuchseingabe – zu Seite gestanden.

Die **Wiener Neustädter Sparkasse** hat der Gruppe Wr. Neustadt 2, zu den gleichen Bedingungen wie der Gruppe Wr. Neustadt 1, ein Darlehen gewährt. Peter und Peter haften persönlich zur Gänze.

Nun gehört er uns, der Gruppe, der Bunker – es gibt viel zu tun – und jeder hilft so gut er kann. Einige Arbeitseinsätze haben schon viel verändert.

Am 23. Sep. 2000 ist die Eröffnungsheimstunde - nicht viel Zeit, es wäre toll, wenn wir sie beim Bunker abhalten könnten. Am 2. Sep. wurde gerodet, dann am 9 Sep. von einem Freund kostenlos gebaggert. Am 16. Sep. haben wir dann Staub geschluckt und zwei Ebenen im Bunker grob gereinigt, mit einem Aggregat wird Licht gemacht, Werkzeug, Kabel und Lampen werden zur Verfügung gestellt. Es geht toll voran.

Das Sprengkommando der **Freiw. Feuerwehr Wr. Neustadt** hat uns die Unterstützung bei erforderlichen Abbrucharbeiten zugesichert und erledigt alle Vorbereitungsarbeiten.

---

Michael, ein Ex-Pfadi, hat die Planausführung übernommen und zeichnet unser Heim auf Grund unserer Wünsche und Vorstellungen. Am 13. Sep. gab es eine Planbesprechung, wo Änderungswünsche Berücksichtigung fanden. Die nächste Besprechung findet am 20. Sep. statt. Bei der Eröffnungsheimstunde sollte man schon etwas zu sehen bekommen.

Denn wenn man schon Spenden soll, sollte man wissen wofür.

Ein neues Heim für unsere Kinder – und so ist es zu schaffen:

## **Die Finanzierung**

- Alle erforderlichen Arbeiten sollen wenn möglich von Firmen auf Sponsorbasis oder durch Eigenleistung erbracht werden. Wir haben bereits eine Baufirma, die uns beim Rohbau behilflich ist.
- Baumaterial von Erzeugerfirmen organisieren – Gegenleistung Werbung.
- Fördermittel: Bund, Land, Gemeinde und NÖ Pfadfinder
- Zinsenlose Darlehen, die Gruppenmitglieder oder Freunde der Gruppe gewähren. Eine erste Darlehenszusage über öS 50.000,-- ist bereits vorhanden.
- Bausteinaktion
- Einmalspenden (zB von unserem ehemaligen GF **Georg Haase** von öS 20.000,-- als erste große Spende)

## **Und die Hauptsäule der Finanzierung**

Eigenspenden der Mitglieder und Spender aus dem Verwandten- und Freundeskreis – das Ziel:

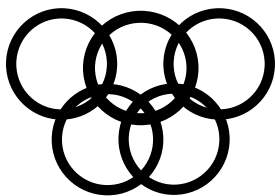
200 Spender, die mit einem kleinen Beitrag, zum Beispiel öS 100,-- monatlich mit Dauerauftrag oder Einziehungsauftrag auf die Dauer von 5 Jahren – einen Betrag von öS 1.200.000,-- einbringen würden. Einzelne können nach ihrer Möglichkeit natürlich mehr spenden. Jeder hätte mit seinem Beitrag die Gewißheit, etwas großes für seine, und die Kinder unserer Stadt nicht nur für jetzt, sondern auch für die Zukunft getan zu haben.

- Jeder kann selbst mitarbeiten oder auch nachvollziehen wofür sein Geld verwendet wird.
- Spendenlisten sowie Zahlscheine und Formulare für Einziehungsaufträge werden vorbereitet.
- **Unsere Kontoverbindung: Wr. Neustädter Sparkasse Kto.-Nr. 0000-035964, BLZ 20267**

**Jede Spende bringt uns unserem Ziel näher – DANKE und GUT PFAD!**

EUER Aufsichtsratsobmann

Peter Moser



## Olympische Spiele W1/WÖ 2000

*„Hilf mir Herr, zu gewinnen – aber wenn ich nicht siege, dann hilf mir, Herr, fair zu bleiben und ein guter Verlierer zu sein.“ (Baden Powell)*

Und wieder konnten die Neustädter Pfadfinder einen Höhepunkt des sportlichen Geschehens auf ihren Lagerort verlegen. Denn der Austragungsort der heurigen internationalen „Griechischen Spiele“ war Fürstenfeld – der Lagerort der Neustädter Pfadfinder. Einmal mehr setzten sich dabei die Favoriten aus Wiener Neustadt durch. Nach der feierlichen Entzündung der Olympischen Flamme und dem Ableisten des Olympischen Eids durch die Athleten wurden die Spiele feierlich durch das Olympische Komitee mit folgenden Worten eröffnet:

***„We declare open, the olympic games of Fürstenfeld!“***

Sofort im Anschluß an die feierliche Eröffnung gings los. Die 10 Athleten mußten – natürlich nach vorhergehendem Training – vier verschiedene Disziplinen absolvieren (Bogen schießen, Marathon, Diskus werfen, Weitsprung). Unter den 10 Teilnehmern entbrannte im Rahmen des Wettkampfes eine beinharte Konkurrenz, die die Spannung der Wettkämpfe ins Enorme trieb. Dabei wurden die Sportler immer wieder von ihren Trainern und Betreuern in ihrer Taktik beraten und mit Energie versorgt. Während der vier Wettkämpfe konnte auch ein neuer Zuschauerrekord verbucht werden. Die weitest ange-reisten Zuschauer kamen aus Ebreichsdorf!



### Resultat:

#### Männlich bis 10 Jahre

1. Raffael
2. Peter
3. Dominik
4. Sascha
5. Kevin
6. Lukas
7. Julius

#### Weiblich bis 10 Jahre

1. Melanie
2. Lea & Sarah



---

# Warum bin ich bei den Pfadfindern III?

## Mona, WI/WÖ (36 Jahre)

Meine Antwort im ersten Atemzug lautet: - ( ich denke, da bin ich nicht allein) „Weil mir die Arbeit mit und für Kinder sehr viel Spaß macht. Ich bin immer gerne live dabei und da hat die Pfadfinderei vieles zu bieten“. Ob es nun rasch etwas zu organisieren gibt, ob Teamgeist oder Einsatz gefragt sind – Möglichkeiten und Gelegenheiten gibt es viele.“

Ob ich all das immer und vor Allem wirklich erfülle, weiß ich nicht genau. Ich versuche mein Bestes zu tun. Auf eines kann man sich aber als aktive Pfadfinderin immer verlassen, der Spaß und die Freude an der Gemeinschaft stehen über allen Dingen – und singen werd ich auch noch lernen!!!!

## Uli, CA/EX (20 Jahre)

Ich habe mir zu dieser Frage viele Gedanken gemacht, bin allerdings auf keine richtige Antwort gekommen. Pfadfinder sein ist meiner Meinung nach eine Lebenseinstellung, die sich nicht nur in Heimstunden, auf Lagern oder bei Aktionen, sondern vor allem im Alltag bemerkbar macht. Pfadfinder sind für mich kritische, verantwortungsbewußte und selbständige Menschen, die viele Dinge hinterfragen und sich Neuem gegenüber aufgeschlossen verhalten. Und was das Wichtigste ist – es macht einfach Spaß!



## Harald, GU/SP (23 Jahre)



Eigentlich bin ich schon so lange bei den Pfadfindern, daß mir ein Leben ohne sie fast gar nicht mehr vorstellen kann. Pfadfinder bedeuten für mich Spaß, aber manchmal auch Streß, den ich mir – den leuchtenden Kinderaugen zu Liebe – natürlich gerne “antue”. Ich arbeite gerne mit

---

# Backe, backe Kuchen, der Bäcker...

„Brot zu essen ist nicht schwer, es zu backen dagegen sehr!“ Getreu diesem Motto besuchten die Wichtel und Wölflinge die Fürstenfelder Bäckerei Jagsch. Dabei stellte sich für den einen oder anderen doch heraus, daß Brot nicht auf Bäumen wächst, sondern aus verschiedenen Zutaten gewonnen wird.



Zu Beginn des Ausfluges wurde den WI/WÖ von Frau Jagsch die Backstube genau erklärt. Danach gabs noch eine ausführliche Erklärung über Mehl und sämtliche andere Zutaten für Gebäck. Natürlich wurde auch genau der Unterschied zwischen den Handsemmeln und normalen Semmeln diskutiert. Gar nicht so einfach wie sich in nachhinein herausstellte. Nachdem die WI/WÖ nun die theoretisch notwendigen Erkenntnisse zum Thema „Backen“ bekommen haben, gings in den praktischen Teil unseres Ausflugs. So konnten die Kinder – natürlich unter Anleitung von Frau Jagsch – ihr eigenes Gebäck formen. So kamen dabei Kunstwerke wie ein Zopf, ein Krampus, usw. heraus.

Nach getaner Arbeit wurden wir von Frau Jagsch mit Brot & Gebäck und flüssiger Nahrung verköstigt. Dabei ergab sich für die Kinder noch die eine oder andere Möglichkeit mit echten Profis übers Backen zu diskutieren. Traditionsgemäß verabschiedeten sich die Wichtel und Wölflinge mit einem lautstarken Ruf bei Frau Jagsch.

Die selbstgemachten „Kreationen“ wurden im Backofen gebacken und am Tag darauf frei Haus zu unserem Lagerort geliefert. Und da ließen wir uns unser selbstgemachtes Gebäck natürlich gut schmecken. Auf diesem Weg nochmals bei ein herzliches Dankeschön bei Fam. Jagsch für Ihre nette Aufnahme und die gute Verpflegung während der Lagerwoche.



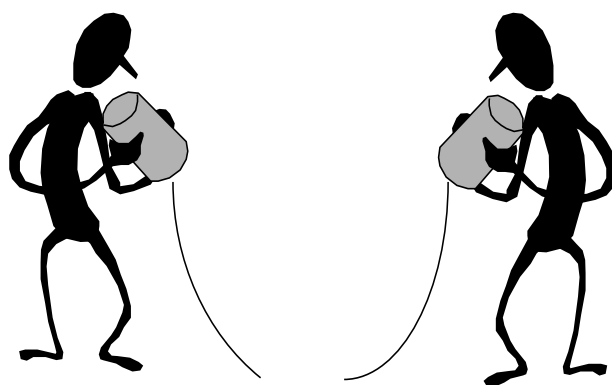
---

# CA/EX auf Sommerlager

So zogen wir denn aus, um Fürstenfeld zu erobern: 2 Explorer und ihre Begleiterin, voller Hoffnungen, Träume und mit der Gier nach neuen Abenteuern.

Bei der Ankunft am Lagerplatz hatten wir, wie schon bekannt, wunderschönes Wetter – was uns natürlich nicht davon abhalten konnte, die Zelte aufzuschlagen, Lagerbauten aufzustellen und die nähere Umgebung etwas genauer unter die Lupe zu nehmen (Routinearbeiten sozusagen). Da unser Trupp „Gummistiefel“ ja nur aus zwei Mann, Marco und Thomas, bestand, schlossen wir uns für einiger unserer Aktionen den „kleinen GU/SP“ an und hatten sehr viel Spaß im Bad, bei den Ausflügen und der Ortserkundung. Natürlich waren die CA/EX alleine auf Hike, hatten mit einer viel längeren Strecke zu kämpfen und knabberten ganz schön an einigen der gestellten Aufgaben herum. Profis, die CA/EX nun mal sind, schafften sehr viel mehr Kilometer als sie eigentlich sollten und waren als Erste wieder auf dem Lagerplatz zurück. Sie vertrieben sich den Nachmittag mit einem wohlverdienten Schläfchen und waren am Abend ausgeruht und putzmunter als endlich der Rest der GU/SP am Lagerplatz eintraf.

Da die CA/EX sozusagen eine kleine „Eliteeinheit“ darstellen, übernahmen sie bei der Moorhuhnjagd den verantwortungsvollen und vor allem lustigen Part der Moorhühner und ließen sich von einer Horde GU/SP durch Fürstenfeld verfolgen, sehr zum Leidwesen der armen Jäger, die ihre liebe Not hatten das Nest der Moorhuhnbande zu finden. Natürlich stand auch ein eigener kleiner Ausflug auf dem Programm und wir besuchten das Kräuterdörfel in Söchau, wo wir uns mit Heil- und Gewürzpflanzen, und was es da sonst noch alles gibt, beschäftigten.



**Erst zwei ....**

Beim Abschluslagerfeuer war dann endlich der Zeitpunkt gekommen, an dem wir zwei neue Explorer in unseren Trupp aufnehmen konnten: Norbert und Thomas wurden überstellt und mit einer netten Geste in unsere Reihen aufgenommen. Nach dem Abbau setzten wir uns in den Bus und erreichten müde und glücklich wieder Wiener Neustadt – 4 Explorer und ihre Begleiterin.

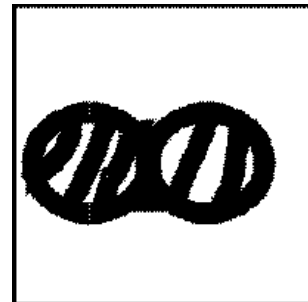
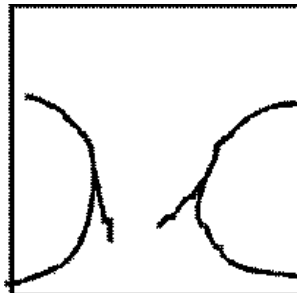
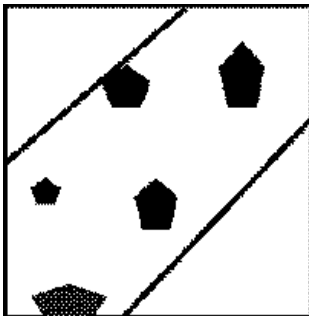


**... dann vier!!!**



# Rätselspaß – was für schlaue Köpfe

Was ist das bloß ?



## Logik gefragt!

Stellt euch ein Riesenrad mit 8 Gondeln vor. Immer wenn eine Gondel unten ankommt, steigt eine Person ein. Zuerst Martina, dann dreht sich das Rad bis zur nächsten Gondel. Als nächstes steigen dann Stefan, Klara, Heinrich, Lilli, Karl, Ruth und als letzter Dieter nacheinander in die Gondeln. Nun ist das Riesenrad voll besetzt und dreht sich noch 5 und eine halbe Runde, dann müssen alle wieder aussteigen.



**Frage 1:** Welche Person steigt zuerst und welche zuletzt aus ?

**Frage 2:** Welche Person durfte am längsten mit dem Riesenrad fahren ?

## Scherzfragen

Warum läuft der Hase über den Berg ?

Welches Tier gleicht dem Wolf am meisten ?

Was brennt um das Haus und brennt doch kein Loch heraus?

### Lösungen

Was ist das bloß ?

Bild 1: Giraffe läuft an Fenster vorbei

Bild 2: Ehepaar Nilpferd nach der Scheidung

Bild 3: Zebra durch ein Fernglas betrachtet

Logik gefragt!

Frage 1: Erster Heinrich, Letzte Klara

Frage 2: Lilly, Heinrich, Ruth und Dieter 6 run-den, alle anderen 7 Run-den

Scherzfragen

- weil er nicht durch kann

- natürlich die Wölfin

- Brennesseln

---

## Bestandteile unserer Uniform

Halstuch mit Stadtwappen + Knoten + Abzeichen

ATS 120,--

### WI/WÖ

Uniformleibchen (Polo-Shirt)

AB-Tasche (Allzeit-Bereit-Tasche)

ATS 198,--

Kapperl

ATS 98,--

T-Shirt

ATS 140,--

Sweater

ATS 329,--

WI/WÖ-Weg

ATS 98,--

### GU/SP

Uniformhemd

ATS 450,--

Pfadfinderrucksack

ATS 379,--

Kapperl

ATS 98,--

Uniform-Sweater

ATS 329,--

Joker

**Es ist keinesfalls von Nöten sämtliche Gegenstände auf einmal zu besorgen. Pfadfinderutensilien eignen sich gut als Geschenke zu gegebenen Anlässen.**

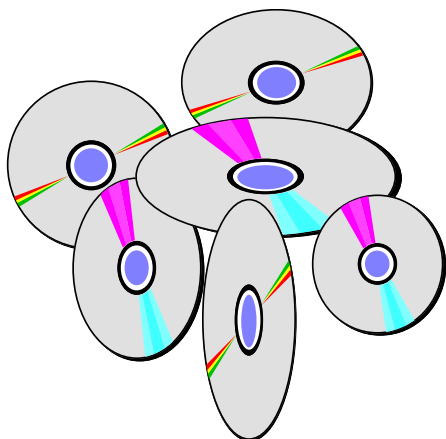
Nähere Infos erhalten Sie bei den Stufen-Teams

---

## Bestellen Sie jetzt:

Die ultimative Sommerlager-CD mit Fotos von der gesamten Lagerwoche  
zum Preis von ATS 55,--

---



Name: .....

Anzahl: .....

# nicht erst (Verfasser unbekannt)

nicht erst dann, wenn alles vorbei ist,  
nicht erst, wenn alles gelaufen ist,  
nicht erst, wenn alles geschehen ist,  
bin ich gefragt und aufgerufen.

nicht erst in ferner Zukunft,  
nicht erst nach langem Zögern,  
nicht erst nach Katastrophen,  
ist es mir möglich, aufzustehen.

nicht erst, wenn andere vorgehen,  
nicht erst, wenn es passiert ist,  
kann ich  
dabei sein  
und die Welt verändern.



**Stadtwerke  
Wiener Neustadt**

*Ich mag diese Stadt.*



**der STADT Fürstenfeld**  
für die kostenlose Benützung des  
Freibades

**Bäckerei Th. Jagsch  
Kirchenplatz 8  
8280 Fürstenfeld**

## Impressum:

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER  
Pfadfindergruppe Wiener Neustadt 2, Reyergasse 5, 2700 Wr. Neustadt  
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Pfadfindergruppe Wr. Neustadt 2  
VERLAGS- UND ERSCHEINUNGSORT: Wiener Neustadt